

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

Müller Johann Klingler von Lautern, Gem.-Bez. Eulzbach, beabsichtigt in einem an sein Mühlegebäude anzuhängenden Anbau einen Lohgang nebst Lederwalke ohne Veränderung des Wasserbaus einzurichten.

Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen dem Oberamt schriftlich vorzulegen hat, widrigenfalls er es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.

Backnang den 17. Juli 1869.  
R. Oberamt.  
Act. Kinzelbach, A. B.

Backnang.

Ewaige Ansprüche an die nach Nord-Amerika auswandernde ledige Charlotte Koch von Oppenweiler sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Oppenweiler anzumelden.

Den 18. Juli 1869.  
R. Oberamt.  
Act. Kinzelbach, A. B.

Backnang.

### Gläubiger-Aufruf.

Nachstehende Theilungsgeschäfte sind angefallen und werden im nächsten Monat zur Verhandlung kommen.

Es werden deshalb Gläubiger und Bürgen hiegegen öffentlich benachrichtigt, damit sie ihre Ansprüche rechtzeitig schriftlich anmelden.

- Realtheilungen über den Nachlaß des Nagelschmids Christian Friedrich Killinger, des Wagners Christian Gottlieb Bauer, des Metzgers Conrad Heinrich Weigle, des Müllers Gottlieb Hübnier, des Wth. des Wundarzt August Uebelmesser, des Bauers Gottfried Schmale, der Ehefrau und des Kindes des Rothgerbers Wilhelm David Köppler; ferner Eventualtheilungen über den Nachlaß der Ehefrau des Drebers Jöll, des Schreiners Wilhelm Galler, des Metzgers Jakob Weigle, der Ehefrau des Raminbergers Braun, des Strohfabrikanten Maier, der Frau des Kupferschmieds Lehmann, des Schneiders Friedrich Rupp.

Den 16. Juli 1869.  
R. Gerichtsnotariat.  
Reimann.

### Bekanntmachung.

Von Montag den 19. bis Samstag den 31. Juli 1869 wird auf dem hiesigen Rathhause in dem Zimmer neben der Rathschreiberei je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1869 zur Besteuerung pro 1. Juli 1869/70 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassungszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und bei dieser abzuholen ist, auch daß die Fassung spätestens am 31. Juli der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular abgegeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Backnang den 17. Juli 1869.  
Ortssteuer-Commission.  
Vorstand Schmidtke.

### Haus-Scheuer- & Güter-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderaths-Beschluß vom 3. d. M. wird dem Ludwig Haib, Steinhauer von hier am

Dienstag den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr im Exekutionsweg im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathszimmer verkauft: die Hälfte an einem Hofstigen Wohnhaus, die Hälfte an einer Hofstigen Scheuer, 5 Ath. Gemüsegarten beim Haus, 2/3 Mrg. 1,5 Ath. Baumacker im Schneckenberg, 2/3 Mrg. 9,1 Ath. daselbst, 17,3 Ath. Baumacker im alten Bern, 1/2 Mrg. 25,1 Ath. Baumacker im Gemeindegoben, 1/2 Mrg. 3,8 Ath. Hopfenacker daselbst, 21,3 Ath. Acker in den Mittenäckern, 1/2 Mrg. 27,6 Ath. Weinberg jetzt Acker; wozu Liebhaber einzuladen werden.

Den 7. Juli 1869.  
Schultheißenamt.  
Scharpf.

### Erstsetten. Straßensperre.

Von heute an ist die Straße von hier nach Maubach bis auf Weiteres gesperrt.

Den 14. Juli 1869.  
Schultheißenamt.

### Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus

der Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, einem Schweinestall hinter dem Hause, der Hälfte von einer zweibarnigen Scheuer, der Hälfte von einer Wagen- und einer Streu-Hütte, der Hälfte von einem abgesonderten Keller, nebst dem dazu gehörigen Hofraum, sowie 16—17 Mrg. Güter, worunter 6 Viertel Weinberg.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Mir unbekannt Fremde bitte ich Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Christian Schwarz.

Oberbrüden.

### Geld-Offert.

Die Ortsgemeindepflege dahier hat gegen gefehlliche Sicherheit 600 fl. zum Ausleihen parat.

Ortsgemeindepfleger Kübler.

Backnang.

### Empfehlung.

Das Neueste in Vortemmonais, Cigarren-Gürtel, Geldtäschchen, Damengürtel, seidene und halbseidene Handschuhe ist soeben angekommen und wird von mir zu den billigsten Preisen abgegeben.

E. Heinz.  
Seckler und Kürschner.

Maubach.

### Einladung.

Zu unserer am nächsten Donnerstag stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte in die Ochsenwirthschaft in Maubach freundlichst ein.

Christoph Ebinger.  
Sophie Holzwarth.

### Zu verkaufen.

Ein halbenglisch, hochträchtiges Mutter-schwein hat zu verkaufen.

Gottlob Kastnerberger  
auf dem Trümmelhof.

„Schränkt sich nicht bloß auf die Hand.“ — „Steuere ich recht?“ — „Vollkommen. Ich möchte mein ganzes Leben so hinfegeln können.“ — „Ohne Beschäftigung und zum Zeitvertreib mit einer vorzüglichen Cigarre im Mund?“ — erwiderte sie lachend. — „Vergessen Sie nicht, meine Gnädige, daß ich einige Ruhe verdient habe nach dem Getümmel der Lanzen und Säbel.“ — „Sie kommen immer auf Ihre Gurtas und Sicks zurück; doch dies ist nicht nach meinem Geschmack.“ — „Haben Sie das Steuer ein wenig; lassen Sie das Segel frei ziehen. Ja, das ist ein königlicher Hochgenuss.“ — „Sind Sie glücklich, Therese?“ — fragte er nach einer Pause. — „Wenn Sie damit meinen, ob ich mich des herrlichen Tages und unserer Fahrt erfreue — ja. Was hab' ich jetzt zu thun? Das Segel klappt ohne mein Verschulden.“ — „Weil der Wind sich gedreht hat und jetzt von Osten kommt. Geben Sie das Steuern auf und lassen Sie das Boot gehen, wie es will; es ist ja gleichgültig, wohin wir kommen. Wie es jetzt dahinfährt!“ — „Ungemein aufregend!“ rief sie und ihre Wangen erglühten. — „Haben Sie nie von Unglücksstagen gehört?“ — fragte er nach einer abermaligen Pause. — „Wie kommen Sie zu dieser Frage?“ — „Ich glaube fest und fest, daß es glückliche und unglückliche Tage gibt, und wenn mir eingefallen wäre, daß heute Freitag ist, so würde ich unsere Fahrt auf morgen verschoben haben.“ — „Selbst, daß ein Mann wie Sie solchen Dingen Bedeutung beilegt.“ —

„Gerade Männer wie ich thun dies. Was thun Sie, mein Kind? Laffen Sie — laffen Sie auf; der Wind frischt an.“ — „Ich fange an zu glauben, daß das Steuer einer geschickteren Hand bedarf. Es windet heftig.“ — „In drei Tagen, Therese,“ sagte er ernst, „werden es zwei Jahre, daß wir gleichfalls hier allein mit einander segelten. Diese zwei Jahre sind für mich um der Gefahren, Leiden und Mühseligkeiten willen, die Sie umschlossen, ein langes, langes Leben gewesen. Wollte ich Ihnen alles erzählen, so würden Sie gefehen, daß nur wenige Mann r die Last hätten tragen können, ohne von ihr erdrückt zu werden. Es war nicht Tod in der gewöhnlichen Form, wonit ich zu ringen hatte; doch davon will ich jetzt nicht reden. In allen diesen Gefahren schwebte mir keis nur ein Bild vor der Seele — das Ihrige.“ — „Lieber Heinz, ich bitte, kommen Sie nicht auf diese Dinge zurück.“ — „Ich muß, Therese — ich muß. Wenn es Ihnen peinlich wird, so ist es nur Ihr billiger Antheil an meinen Leiden.“ — „Mein billiger Antheil — wie so?“ — „Als ich Sie zurit kennen lernte, war ich trotz meiner Jugend ein erschöpfter herztranker Weltmann, der bereits alles Süße und Bittere gekostet zu haben glaubte und seine Erfahrungen nicht zu erneuern wünschte. Sie brachten mich auf andere Gedanken, brachten wieder Leben und Thatskraft in das erkaltete Herz und erfüllten mich auf's neue mit hohem Ehrgeiz und edlem Streben.“ —

„Da kommt wieder ein Windstoß!“ rief sie hastig. — „Sie müssen das Ruder nehmen; ich fürchte mich.“ — „Sie sind ruhiger als ich, theuerste Therese. Lassen Sie mich ausreden. Warum mich zu eine Dasein zurückrufen, das Sie für mich nicht werthvoll machen wollen? Warum verlangen Sie von mir, einen Weg zu geben, an dem Sie die Betheiligung ablehnen?“ — „Kommen Sie her! Ich weiß nicht was ich thun muß! Und dort kommt es immer schwärzer und schwärzer!“ — „Sie haben mich, ohne sich ein Gewissen daraus zu machen, in stürmische Wasser gerannt. Am Ihrewillen bin ich zurückgeführt zu einem Leben, das mir gleichgültig gewor-

den war; um Ihrewillen unterzog ich mich Sorgen und Gefahren, die ich alle überwinden; für Sie gewann ich Auszeichnung und Reichtum. Ich lege sie zu Ihren Füßen nieder und sage: Legen Sie alles dies in die Waagschale gegen die Beweise, welche Sie von der Liebe jenes anderen Mannes haben.“ — Er hatte kaum ausgesprochen, als sich ein Donner Schlag gewaltig, wie der Knall einer Kanone, über ihren Häuptern entlud und ein Windstoß das Boot so auf die Seite legte, daß es sich halb mit Wasser füllte. Therese wurde von ihrem Sitz gegen die Leeseite geworren. Randall half ihr auf, hielt sie mit dem einen Arme fest und griff mit der anderen Hand nach dem Steuer. — „Ist Gefahr da?“ — küsterte sie ängstlich. — „Nein; ich werde das Wasser ausschöpfen, wenn der Wind ein wenig nachläßt. Sehen Sie sich hierher, und es wird alles recht werden.“

Das nun sehr tief gehende Boot hob sich nicht mehr über die Wellen, sondern tauchte mit jedem Schub den Bug unter und saßte mehr Wasser. — „Sagen Sie mir, theuerste Therese diese Hand sei mein, mein für immer, und Sie sollen sehen, wie dies meinen Arm stählen wird. Ich bin machtlos, wenn ich ohne Hoffnung bin.“ — „D Heinz, stellen Sie dieses Verlangen an mich, weil Sie sehen, daß ich vor Furcht sterbe? Ist dies ehrlich — ist es edelmüthig? Ja, das Segel, die Taue sind zerrissen!“ — „Es ist nur der Klüber, und wir kommen ohne denselben besser zurecht. Sprechen Sie, Therese — geben Sie mir das Bewußtsein, daß ich mein Weib rette, nicht die Braut eines Menschen, der, wenn er hier wäre, in memmenhaftem Entsetzen zu Ihren Füßen läge.“ — „Der Mast bricht!“ — „In diesem Augenblick knackte die Spiere dicht am Mast und fiel, das Segel mitnehmend, über die Seite. Das Boot lag jetzt hilflos mit dem Schanddeck unter Wasser. Therese, die alles für verloren hielt, brach in einen wilden Schrei aus.

„Muth, meine Liebe, Muth! Das Fahrzeug schwimmt noch. Halten Sie sich dicht an mich und fürchten Sie nichts. Nicht Landern schüßt Sie, sondern ein Mann, der nie den Schrecken kannte.“ — Mit jedem Schwanken stürzten die Wellen über das Boot hin, und sie saßen tief im Wasser. — „Oh, können Sie uns retten, Heinz — können Sie uns retten?“ rief das Mädchen. — „Ja, wenn's sich der Mühe lohnt!“ antwortete er fester. — „Habe ich Ihr Versprechen? Sind Sie mein?“ — „Oh, fragen Sie nicht so; haben Sie Mitleid mit mir!“ — „Wo ist Ihr Mitleid für mich? Schnell, oder es wird zu spät sein. Antworten Sie — mein oder kein?“ — „Sein bis zum letzten Augenblick!“ entgegnete sie mit wildem Aufschrei, dabei schlug Sie die Hände über dem Kopf zusammen und würde gefallen sein, wenn er sie nicht gehalten hätte. — „Noch einmal! Wenn Sie mich zurückweisen, überlasse ich Sie Ihrem Schicksal!“ — Sie konnte nicht sprechen; doch in der Angst ihres Herzens umschlang sie ihn wild mit ihren Armen. Da wurde plötzlich die schwarze Wolke, welche über dem See hing, durch einen Blitz zerrissen, und ein Krachen wie von tausend Kanonen erschütterte die Luft. Der Sturm segte mächtige Wogen einher, die das Boot fast versenkten. — „Ja oder nein?“ brüllte Randall außer sich, indem er sich von ihr los zu machen suchte. — „Nein!“ rief sie mit einem gelbenden Ton, der selbst das Getöse des Unwetters überbot. Dann machte er mit Gewalt ihre Arme los, stieß sie von sich, warf den Kopf ab und stürzte sich hinaus in den See.

Unter dem schwarzen Gewölk war es dunkel wie bei Nacht, und nur die Blitze verbreiteten auf Augenblicke Helle. Der Donner tobte,

wie es nur in diesen Gebirgsgegenden möglich ist, wo ein einziger Schlag ein hundertfältiges Echo weckt. Raum war Randall einige Ellen von dem Boot abgekommen, als er wieder gegen dasselbe umwandte, allein er hatte dasselbe bereits aus dem Gesicht verloren. Die Wellen gingen hoch und blendeten ihn ohne Unterlaß mit ihrem Schaume. Er schrie aus Leibeskräften: „Therese! Therese!“ aber er konnte in dem Geise sich selbst nicht mehr hören. Von Aufregung wahnsinnig, glaubte er jeden Augenblick seinen Namen zu vernehmen und wandte sich in wilder Verwirrung bald dahin, bald dorthin. Mittlerweile wurde der Sturm immer heftiger und schnitt pfeifend in das Wasser, gleich der plötzlichen Dampfentladung aus einer riesigen Maschine. Ob er in dem schrecklichen Getümmel umher die Befinnung verlor, oder ob sein Geist dem Schmerz und Jactel erlag — wer weiß es? Er schwamm toll fort und fort, kämpfte mit seiner gewaltigen Brust an gegen die Wogen, bis die Kraft seiner Muskeln erlahmte. Man hat ihn nie wieder gesehen!

(Fortf. folgt.)

Backnang.

### Empfehlung.

Das Neueste in Vortemmonais, Cigarren-Gürtel, Geldtäschchen, Damengürtel, seidene und halbseidene Handschuhe ist soeben angekommen und wird von mir zu den billigsten Preisen abgegeben.

E. Heinz.  
Seckler und Kürschner.

Fruchtpreise.

- 1., von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Backnang den 14. Juli. Dinkel 4 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Kernen 6 fl. — kr. Heilbronn den 14. Juli. Dinkel 4 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 34 kr. Waizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr. Vöhrach den 14. Juli. Korn 5 fl. 45 kr. Roggen 4 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 22 kr. Haber 4 fl. 11 kr.
- 2., von bayerischen Märkten: Mittelpreis per bayr. Scheffel. München den 10. Juli. Waizen 20 fl. 19 kr. Korn 12 fl. 39 kr. Gerste 12 fl. 23 kr. Haber 8 fl. 6 kr. Nördlingen den 10. Juli. Kernen 20 fl. 46 kr. Waizen 20 fl. 40 kr. Roggen 13 fl. 57 kr. Gerste 14 fl. 43 kr. Haber 9 fl. 35 kr.

### Lebensmittelpreise von Backnang am 13. Juli 1869.

- 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 kr.
- 1 Pfd. nichtabgez. " 16 bis 17 kr.
- 1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 kr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch " " 11 bis 12 kr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch " " 13 bis 15 kr.
- 1 Pfd. Ochsenfleisch " " 16 kr.
- 8 Pfd. Kernbrod " " 26 bis 30 kr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod " " 24 bis 28 kr.
- ein Kreuzerweck wiegt " " 4 bis 5 Pf.

M u r r h a r d t.

# Kleiderzeug-Kiste

empfehl zu außergewöhnlich billigen Preisen

F. Horn beim Rathhaus.

## Liebig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüse etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havrer Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen. **DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.**

1 engl. Pfd-Topf 1/2 engl. Pfd. Topf 1/4 engl. Pfd-Topf 1/8 engl. Pfd-Topf  
à 5. 33. à 11. 54. à 5. 36. à 5. 36.

**Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**

## Landwirthschaftliche Maschinen

verkaufen wir, um unser Magazin zu räumen, unter Garantie des guten Ganges und solider Arbeit zu ausnahmsweise billigen Preisen, als:

**Fahrbare Dreschmaschinen mit Göpel, 3- und 4-pferdig,**

**Transportable Dreschmaschinen mit Göpel, 2-3-pferdig,**

**Stabile Dreschmaschinen mit Göpel, 1-3-pferdig,**

**Handdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler,**

**dieselben auch für 1 Pferdebetrieb mit äußerst solidem Göpelwerk,**

**Futterschneidmaschinen mit Eisen- und Holzgestellen zu 5 Futterlängen für Hand- und Göpelbetrieb,**

**Schrotmühlen u. s. w.**

**Maschinenfabrik und Eisengießerei Steinbach bei Hall.**

### Dienstnachrichten

\* Die von dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg dem Farrermeister Lebückner zu Billingsbach (früher in Unterweissach) erteilte patronatische Nomination zu der dortigen Pfarrstelle ist unterm 13. Juli bestätigt worden.

\* Das Regierungsblatt vom 17. d. Mts. enthält das Zollvereinsgesetz, betreffend die Sicherung der Zollvereinsgrenze in den vom Zollgebiet ausgeschlossenen hamburgischen Gebietsheilen.

### Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Badnang den 18. Juli. Der am Mittwoch den 14. ds. stattgehabten Probe der neuerfindenen Lohfuchena Maschine in dem Hofe der Regimentskaserne in Stuttgart wohnten von sämtlichen Städten des Landes, in welchen die Lohfuchereischnungsbetriebe betriebl. sind, Verbereibers und Andere, die Interesse an der Sache haben, an, wobei auch Badnang stark vertreten war. Was die Construction dieser Maschine betrifft, so besteht solche aus einem einfach mit Laufrollen versehenen Holzgestell, auf welchem eine starke eiserne Fundamentplatte befestigt ist. Auf letzterer dreht sich um eine Achse eine Scheibe, in welcher 4 Formkästen angebracht sind. Nachdem an dem ersten

Formkasten die Lohse eingefüllt ist, dreht sich die Scheibe und wird die gefüllte Form durch 9 Stempel bearbeitet, worauf sie unter einen Stempel gelangt, welcher die Lohfuchen noch mehr zusammen- und das überflüssige Wasser auspresst. Bei einer weiteren Drehung der Scheibe wird der Lohfuchen durch eine Oeffnung in der Fundamentplatte ausgestoßen und von einem Arbeiter vermittelt ein untergehaltener Blech aufgenommen und entfernt. Die Maschine wird durch ein Schwungrad, das ein Mann mit Leichtigkeit treibt, in Betrieb gesetzt. Was ihre Leistungsfähigkeit betrifft, so liefert sie nach der vorgenommenen Probe 4 bis 500 Stück Lohfuchen per Stunde, wozu aber 3 Personen erforderlich sind. Die Ansicht Sachverständiger war, daß die Maschine vorerst noch nicht ganz entsprechend und lohnend sei, aber noch ganz gut so verbessert werden könne, daß sie den Anforderungen vollkommen genüge.

\* Das Okeramt-Gericht Brackenheim schreibt aus, Karoline Schaal von Nietena u, Okeramt-Badnang, habe zur Anzeige gebracht, daß sie am letzten Montag den 12. ds. Mts., Abend zwischen 8 und 9 Uhr im Walde auf der Straße von Sietten nach Brackenheim angefallen und ihrer Bauschaft, bestehend in 4 Guldenstücken, beraubt worden sei.

Stuttgart, 17. Juli. In der verflohenen Nacht starb auf seinem Schlosse



Am nächsten Mittwoch wird auf dem oberen Schießplatz auf kürzere Entfernung geschossen.

Der Ausschuss.

Badnang.

## Fettes Hammelfleisch

ist von heute an fortwährend zu haben; auch empfehle ich sehr gute Braunschweiger und Göttinger Wurst.  
Gottlieb Jung, Metzger.

## Föhlund's Malz-Extract

bei der Pariser Weltausstellung preisgekront, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Nietena u.

Auf bevorstehende Ernte verkauft der Unterzeichnete ungefähr zweitausend

## Strohband.

Krautter, früher Babbesiger.

Badnang.

Auf der alten Straße von hier bis Staigacker ist vor 8 Tagen eine eiserne Achse verloren gegangen, der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei Hrn. Kaufmann Ikenstamm abzugeben.

Ungeähr 16 Eimer

## guten Most

hat zu verkaufen

Müller Künzlen zur Küflinsmühle.

Badnang.

Nächsten Donnerstag den 22. Juli gibts Ralk bei Ziegler Wieland.

Lichtenstein Se. Erlaucht Graf Wilhelm v. Würtemberg, Herzog von Ura ch, 59 Jahre alt, (geb. den 6. Juli 1810).

Dizingen, 15. Juli. Letzten Dienstag Mittag wurde der hiesige Bäcker der Lindewirtschaft M. in einem besaglichen Zustand hieher gebracht. Derselbe wollte in Zuffenhäusern in einen Eisenbahnwagen springen, als der Zug bereits im Gang war, stürzte hinab und wurde geschleift, bis die Nothsignale ertönten und der Zug zum stehen gebracht werden konnte. Der Unglückliche verschied am andern Morgen 4 Uhr unter heftigen Schmerzen. Möchten doch diese Zeilen dazu beitragen, das Publikum vorsichtiger zu machen. — Der heute hier stattgefundene Viehmarkt wurde von Käufern und Verkäufern zahlreich besucht, die letzteren lösten fabelhafte Preise. — Der Stand unserer Felder ist so schön, daß er nichts zu wünschen übrig läßt.

Waiblingen, a. G., 16. Juli. Die beiden Raubmörder des Heinrich Wertheimer hier, Leuze von Kleinglattbach und Seyerter von Waiblingen, sind nunmehr zur Aburtheilung an den königl. Kreis-Gerichtshof nach Heilbronn abgeliefert worden. — Im benachbarten Nußdorf fuhr vor einigen Tagen ein kaum mehrjähriges Kind mit einem jungen Menschen mehrmals auf den Acker hinaus. Beim letzten Male fiel dasselbe vom Wagen, der über dasselbe hinwegging und

den Kopf desselben dergestalt zerquetschte, daß der Tod alsbald eintrat. — Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zog in seiner letzten Sitzung die Frage wegen Abschaffung der Feiertage auch in Erwägung und sprach sich ohne Widerspruch für die von der K. Centralstelle für Handel und Gewerbe beantragte Verminderung derselben aus.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 14. Juli. Die Feuernte, für unsere Gegend die Haupternte, ist großentheils ganz glücklich unter Dach gekommen und hat im Durchschnitt nach Qualität und Quantität einen ganz befriedigenden Ertrag gewährt.

Waldsee den 15. Juli. Heute Nachmittag fand die erste Probefahrt auf der Bahnstrecke Aulendorf-Waldsee statt. — Was die Ernteaussichten, hinsichtlich welcher vor einiger Zeit viele Befürchtungen ausgesprochen wurden, betrifft, so sind dieselben als günstige zu bezeichnen, da die Blüthe des Getreides in unserer Gegend nicht in die Regenzeit fiel und auch die anderen Gewächse, namentlich das Futter, gut gedeihen. — Welche Vortheile in Jahrgängen wie der heurige die Correcction von Bächen und Flüssen mit sich bringt, dafür kann die Riß als Beispiel angeführt werden, deren Bett im diesseitigen Bezirk korrigit ist, während diese Verbesserung weiter abwärts noch nicht zur Ausführung gebracht wurde; trotz der starken Regen zu Anfang d. M. hatten die Wiesenbesitzer entlang der gerade gelegten Strecke durch Hochwasser keinen Verlust zu beklagen, wohl aber diejenigen thalabwärts, welchen vieles Heu vom Wasser verdorben oder fortgerissen wurde.

### Norddeutschland.

Berlin den 15. Juli. Eine große Anzahl der Mitglieder von der Journier'schen Gemeinde ist vorgestern, wie der „Vorläufer“ erfährt, verlammet gewesen, und ihre Besprechungen haben damit geendet, daß sie seine Predigten nicht mehr besuchen wollen.

Königsberg den 12. Juli. Aus Wilenberg schreibt man der „Königsb. H. Z.“ Am 6. d. M. fuhr der Bäckermeister Busse von hier nach der zwei Meilen entfernten russischen Grenzstadt Chorjillen, wie er das wöchentlich ein paar Mal zu thun pflegte. An der dortigen Zollkammer angehalten, erklärte er auf Befragen, daß er außer dem Futter für seine Pferde nur Geld zum Ankaufe von Waagen bei sich führe. Er mußte letzteres vorzeigen und wurde, da sich sieben Rubel Kupfermünze (russische) vorfanden, verhaftet, die sieben Rubel, sein übriges Geld, Pferde und Wagen aber confiscirt, weil angeblich verboten sei, mehr als drei Rubel Kupfermünze über die russische Grenze zu bringen. Nur mit Mühe gelang es ihm, für seine Person loszukommen, nachdem er noch fünfzehn Rubel bezahlte, die er sich von einem ihm bekannten Juden lieh. Folgenden Tages erhielt er Busse sein Fuhrwerk zwar auf Reclamation uneres Bürgermeisters, aber erst, nachdem er nochmals und zwar im Ganzen 75 Rubel bezahlt hatte, zurück. — Es scheint, als ob durch solche und ähnliche oft vorkommende Episcanen von Seiten der russischen Grenzbeamten der Grenzverkehr mit Rußland vollständig unterdrückt werden soll.

### Oestreich.

Wien, 16. Juli. Unglaubliches Aufsehen macht die bereits seit zwei Tagen bekannte Begnadigung des Bischof von Linz. Am 12. Juli Abends wurde der Bischof zu vierzehn Tagen Kerker verurtheilt, am 13. Morgens schrieb der Kaiser Franz Joseph seine Begnadigung. Das „Handschreiben“ trägt das Datum vom 13. ds. Mts. Die Begnadigung erfolgte unmittelbar nach dem Urtheile, ohne daß die Gnade des Kaisers angerufen wurde, ja bevor noch die amtliche Ausfertigung und Verständigung dem Bischof zugekommen war, nicht 24 Stunden nach der Verhandlung waren dem Störer der öffentlichen Ruhe die „Freiheitsstrafe und alle Rechtsfolgen“ nachgesehen. Justizminister Dr. Herbst ist abwesend in Marienbad. An der Begnadigung vor Antritt der Strafe hat wohl Niemand gezeifelt, weil man über gewisse Dinge und Personen am Hofe der Habsburger sich keinem Zweifel hingibt: aber daß dies in solch flagranter Weise geschieht — hatte Niemand erwartet. Am meisten überrascht war der Verteidiger, welcher am 14. hierher telegraphirte, daß er ein Gnadengesuch überreichen werde — Tags vorher war der Bischof bereits begnadigt und das Landesgericht fand am 14. Morgens bereits eine Verständigung aus der Cabinetskanzlei vor. Der Staatsanwalt Eisner, ein alter, im Herzen clerikaler Mann, hatte 6 Monate Kerker beantragt, der Gerichtshof nahm das allermindeste Strafmaß von 14 Tagen an; die Geschworenen haben in der ersten Sitzung ein Schuldis gesprochen und 24 Stunden später ist das Verdict aufgehoben.

\* Das klerikale „Singer Volksblatt“, erinnert daran, daß derselbe Bischof Rudiger, der am 12. Juli 1869 zu 14 Tagen Kerker verurtheilt wurde, am 12. Juli 1836 zur feierlichen Taufe der Erzhersogin Gisela, ersten Tochter des Kaisers nach Wien geleit sei.

Aus Oestreich, 14. Juli. Die heimtückischen Angriffe flovenischer Bauern-Lümmel auf deutsche Turner haben in Mähren ein Seitenstück gefunden. In dem scheidischen Dorje Bistitz bei Brünn drangen gestern mit Säbeln und Sense bewaffnete Bauern unter dem Rufe: „Nieder mit den deutschen Hunden!“ auf eine Schaar von Turnern ein, welche von einem Sonntagsausfluge heimkehrten. Es kamen mehrfache Verwundungen vor. Endlich erschien eine Gendarmieabtheilung, welche die kessigen der Angreifer verhaftete. In vielen scheidischen Orten wird schon die Schuljugend systematisch zum Hass gegen die Deutschen erzogen. In Teltsch bemerkte neulich ein Schulinspektor in sämtlichen Schreibrüchern den Satz: „Die ärgsten Feinde der Tschechen sind die Deutschen.“ Der „nationale“ Schulmeister hatte ihn dikirt!

Paris den 17. Juli. Der Constitutionnel sagt, das neue Ministerium werde wahrscheinlich folgenbemaßen zusammengeleitet sein: Foreade de la Moquette behält das Innere, Duvergier wird Justizminister, Fürst Latour d'Auvergne übernimmt das Auswärtige, Magne behält die Finanzen, Leroux bekommt den Ackerbau, Gressier behält die öffentlichen Arbeiten, ebenso Rigaud de Genoully die Marine, Niel den Krieg; La Guernoniere bekommt den öffentlichen Unterricht. (Wenn diese Liste sich bewahrheitet, so dürften die liberalen Erwartungen zunächst beträchtlich herabgestimmt werden; aus dem Fehlen der bekanntesten Namen der 3ten Partei, Olivier, Segris, Talhouet, Buffet, Louvet u. s. w. ist übrigens vielleicht zu schließen, daß für jetzt nur ein Uebergangskabinet sich bilden lassen.) — Die Amtszeitung veröffentlicht auch heute noch nicht die Ministerliste, welche demnach noch nicht endgültig feststeht.

Vorstellungen ist es zuzuschreiben, daß sich der Kaiser zu den wichtigsten Beschlüssen entschieden hat, die in der Hofschaff zu Tage treten. Der ehrenwerthe Präsident des gesetzg. Körpers hat sich über die Bedeutung und die Tragweite der letzten Wahlen nicht getäuuscht. Die Kammer und das Land werden die Dienste nicht vergessen, die er unter den obwaltenden Umständen dem Kaiserreich und der liberalen Sache geleistet hat. — Man versichert, daß Rouher die Präsidentschaft des Senats annimmt; seine Funktionen werden bleiben mit dem Titel „Kanzler“ verbunden sein. — Demnach würde Rouher, der als Minister zurücktrat, weil er den liberalen Formen im Wege stand, die Leitung derjenigen Körperchaft übernehmen, welche eben diese Reformen in Ausführung bringen soll.

Paris den 17. Juli. Der Constitutionnel sagt, das neue Ministerium werde wahrscheinlich folgenbemaßen zusammengeleitet sein: Foreade de la Moquette behält das Innere, Duvergier wird Justizminister, Fürst Latour d'Auvergne übernimmt das Auswärtige, Magne behält die Finanzen, Leroux bekommt den Ackerbau, Gressier behält die öffentlichen Arbeiten, ebenso Rigaud de Genoully die Marine, Niel den Krieg; La Guernoniere bekommt den öffentlichen Unterricht. (Wenn diese Liste sich bewahrheitet, so dürften die liberalen Erwartungen zunächst beträchtlich herabgestimmt werden; aus dem Fehlen der bekanntesten Namen der 3ten Partei, Olivier, Segris, Talhouet, Buffet, Louvet u. s. w. ist übrigens vielleicht zu schließen, daß für jetzt nur ein Uebergangskabinet sich bilden lassen.) — Die Amtszeitung veröffentlicht auch heute noch nicht die Ministerliste, welche demnach noch nicht endgültig feststeht.

### Italien.

Aus Rom vom 14. Juli wird gemeldet, daß der Bruder des Papstes, Graf Gabriel Mastai-Ferretti, zu Sinigaglia in Folge eines Falles gestorben ist. Der Graf war das Haupt der Familie und stand in seinem 90. Lebensjahre.

### Spanien.

Madrid den 16. Juli. Die Cortes haben sich bis zum 1. Okt. vertagt. — Nach dem Imparcial wurden gestern 13 Unteroffiziere und Offiziere der Garnison von Madrid wegen karthäuscher Umtriebe verhaftet.

### England.

London, 14. Juli Eine gräßliche That wurde am vergangenen Sonntag in Kootingdean bei Lewis, von einem jungen, angeblich irrsinnigen Frauenzimmer verübt. Am genannten Tage ging sie mit dem 21-jährigen Sohne ihrer verheiratheten Schwester spazieren. Einem Küstenwächter, dem sie begegnete, erzählte sie in ruhigem Tone, daß sie eben ein Kind über die Klippen geworfen habe. „Gehen Sie hinunter“ — fügte sie hinzu — „und Sie werden es dort finden.“ Mit Hilfe mehrerer vorbeigerufenen Collegen begab sich der Küstenwächter an die bezeichnete Stelle, die über 100 Fuß tief ist, und fand dort das unglückliche Kind noch lebend, aber an allen Gliedern zerschmettert. Wenige Stunden darauf verschied es. Die Mörderin wurde verhaftet, kann aber nach Aussage des Gerichtsarztes für ihre That nicht verantwortlich gemacht werden.

### Ostindien.

Calcutta den 11. Juni. Vorgestern erlebten wir einen Sturm, wie sich die ältere

Aus Oestreich, 14. Juli. Die heimtückischen Angriffe flovenischer Bauern-Lümmel auf deutsche Turner haben in Mähren ein Seitenstück gefunden. In dem scheidischen Dorje Bistitz bei Brünn drangen gestern mit Säbeln und Sense bewaffnete Bauern unter dem Rufe: „Nieder mit den deutschen Hunden!“ auf eine Schaar von Turnern ein, welche von einem Sonntagsausfluge heimkehrten. Es kamen mehrfache Verwundungen vor. Endlich erschien eine Gendarmieabtheilung, welche die kessigen der Angreifer verhaftete. In vielen scheidischen Orten wird schon die Schuljugend systematisch zum Hass gegen die Deutschen erzogen. In Teltsch bemerkte neulich ein Schulinspektor in sämtlichen Schreibrüchern den Satz: „Die ärgsten Feinde der Tschechen sind die Deutschen.“ Der „nationale“ Schulmeister hatte ihn dikirt!

### Schweiz.

In St. Gallen ist am 12. d. Mts. der bekannte politische Führer zuerst der Radikalen, später der Ultramontanen, Landammann Baumgartner, an der Wasserfucht gestorben. — Im Berner Oberland, sowie in der nächsten Umgebung von Neuenburg und weiter dem Jura entlang gegen Olten zu haben am 13. d. große Unwetter stattgefunden; im Oberland Ueberfluthungen; die Ar ist bei Brienz 10' über ihr gewöhnliches Niveau gestiegen. In Neuenburg Hagelwet. hier, das gerade die besten Weinlagen traf und alle Hoffnungen auf eine Wein- sowie auf eine Obsternte zunichte machte.

### Frankreich.

Paris den 15. Juli. Hr. Schneider, sagt der Constitut., wird von der ganzen Kammer als der Angelpunkt der jetzigen Situation angesehen. Seinem Rathe, seinen dringenden

sien Leute keines ähnlichen erinnern. Kaufleute und Beamte konnten ihre Bureaus nicht erreichen. Das Dach des großen Hospitals stürzte ein, wobei 2 Frauen getödtet und 9 verwundet wurden; Häuser aus Backstein und Hütten wurden in großer Anzahl niedergedrückt. Die Schiffe litten, trotzdem die Fluth sehr hoch ging, wenig Schaden, nur mehrere kleinere Boote versanken. In der ganzen Umgegend sind fast alle Platanen und Paulbäume niedergeworfen, so daß alle Landstraßen gesperrt sind. Die Monsunregen haben begonnen; die Wolken ziehen maßenhaft herbei, die Artillerie des Himmels läßt sich den ganzen Tag über vernehmen, und die Felder sind wie durch Zauber grün geworden und die unerträgliche Hitze, welche vielen europäischen Soldaten das Leben kostete, ist vorüber; damit wird auch der Hungersnoth abgeholfen, gegen welche bisher auch die ausgedehnteste Unterstützung in mehreren Distrikten nichts vermochte.

### Wespereiszeitel.

Pfullendorf, 13. Juli. Zufuhr 379 Zentner. Verkauftes Quantum 290 Ztr., meistens Nübenpreis. Höchster Preis 9 fl. 45 kr., mittlerer 9 fl. 20 kr., niederster 8 fl. 42 kr.

### Hopfenbericht.

Zettung den 11. Juli. Unsere Hopfengärten sind in Abicht auf das Wachsthum und die Gesundheit der Pflanzen nicht in dem Stand, wie er gewünscht wird. Viele Pflanzen sind in Folge des Engerlingfraßes im Frühjahr ganz ausgeblieben, andere sind im Wachsthum in Folge der Kälte und Kälte, wie wir sie im vorigen Monat hatten, zurückgeblieben; wieder andere und gerade die üppigen, besonders die im Schußenthal und in der Bedensee Ebene gelegenen, sind mehr oder weniger vom Schwarzbrande heimgesucht. Auch hat sich die Ansicht bewährt, daß Hopfengärten, welche mehr eine geschützte Lage und wenig Luftzug, dagegen eine enge Pflanzung haben, am ehesten und stärksten vom Schwarzbrande heimgesucht werden. Sind nur die unteren Blätter eines Stodes von dieser Krankheit angegriffen und von Blattläusen befehzt, die oberen aber gesund und hellgrün, so breche man die ersten alsbald ab und entferne sie aus dem Hopfengarten, verbrenne sie oder grabe sie in den Boden ein. — In Folge der Krankheit des Hopfenstodes hofft man auf Besserung der Hopfenpreise.

London, 13. Juli. Die Ansichten auf eine auch nur mittelmäßige Hopfernte sind fast sämmtlich geschwunden, das heiße Wetter der letzten Tage hat gegen alle Erwartung keinen günstigen Einfluß ausgeübt, und überall klagt man über große Verheerungen durch Insekten.

### Siefiges.

Wie schon länger verlautete, beabsichtigen die Sachwenger Söhne auf der sogenannten Platte ein Sternschießen nebst Benutzung der Anlagen in der Weise abzugeben, daß eine allgemeine Einladung ergeht, und dabei kein Separatweien wie schon geschehen, stattfindet. Einseher dh. vernahm nun mit Vergnügen, daß dieses Schießen im Laufe dieser oder nächster Woche mit Musik abgehalten werde. Daß das Schützenweien immer mehr Aufschwung bekomme, sollte jeder freie Mann sein Möglichstes dazu beitragen, und muß man in anerkennender Weise betonen,

daß der Sachwenger Schützenverein an Energie und Zusammenwirken, wie schon vor 20 Jahren, so gleich jetzt, keinem anderen Vereine nachsteht. Zu wünschen wäre, daß auch Rietzenau, Oppenweiler u. durch gemeinschaftliche Ausküge bedacht würden. Ein Schützenfreund.

### Für Hausfrauen.

Um Milch oder Rahm vor dem Säuerwerden zu schützen setze man etwas kohlenfaures Natron (gereinigte Soda) bei. Eine Messerspitze voll reicht für eine Maas Milch hin. Das Mittel theilt der Milch durchaus keinen Beigeschmack mit, und ist nicht nur für Haushaltungen von Wichtigkeit, sondern mehr noch für Milchwirthschaften.

Wie man am besten Kartoffel kocht. Es ist eine längst erwiesene Thatsache, daß die auf die gewöhnliche Weise im Wasser gekochten Erdäpfel bei Weitem nicht so schmackhaft sind, als die, welche vermittelst Dampf gekocht werden. Möge sich daher jede Hausfrau einen blechernen Dampftopf mit einem Roste zum Erdäpfelkochen anschaffen. Derselbe kostet kaum einen Gulden und hält ein gutes Jahrzehnt; die Erdäpfel kochen darin schnell, behalten den Mehl- und Zuckersstoff (welche beim Kochen im Wasser verloren gehen) in sich und sind daher gesünder und nahrhafter, als die im Wasser gekochten Erdäpfel.

Aufbewahrung der Eier. Manche Hausfrau ist in Verlegenheit, wie sie Eier auf kürzere oder längere Zeit gegen Verderbniß schützen soll. Sie lege dieselben in eine kräftige Kochsalzlösung und lasse sie darin so lange liegen, bis sie unterstinken, dann werden sie abgetrocknet und halten sich an jedem feuchten Orte lange Zeit, brauchen auch bei späterer Anwendung nicht noch gesalzen zu werden.

### Unterhaltendes.

#### Der Blitzstrahl.

Von Franz Klauer.

#### Dreihundzwanzigstes Kapitel.

Ein Gewitter.

(Fortsetzung.)

Der Abend nahte heran; das Gewitter war vorüber, und die Alpenlandschaft prangte in der vollen Herrlichkeit, die sie nach solchen Entladungen zu zeigen pflegt. Auf dem blauen See winkelte es nach allen Richtungen von Ruderbooten, die ausgefahren waren, um Therese und ihren Begleiter zu suchen. Bald sah man sie um eine Stelle sich sammeln, wo ein entmastetes, halb mit Wasser gefülltes Fahrzeug lag, darin eine Gestalt wie die eines schlafenden Mädchens, deren Kopf auf dem Schanddeck ruhte. Es war Therese, noch athmend, noch lebend, aber vom Schrecken gelähmt und bestimmungslos, ihre Glieder steif vor Kälte. Sie wurde in ein Boot gehoben und an's Land gebracht. — Der todähnliche Schlaf hielt mehrere Tage an. Als das Bewußtsein wieder kehrte, dünnete zuerst die schreckliche Erinnerung an den Sturm und an die letzte Scene mit Randall in ihrer Seele auf. Ein herzzerreißender Ruf um Erbarmen brach zuerst über ihre Lippen; als sie bemerkte, daß sie sich in Sicherheit befand, sank sie mit einem schmerzlichen Seufzen auf ihr Lager zurück und versuchte hinreichend Fassung zu gewinnen, um nichts zu verrathen, nicht einmal den, der sie verlassen hatte. — Woche um Woche entschwand; es ging nur langsam mit ihrer Genesung. Sie war zwar nicht eigentlich krank; doch ihr Aussehen fieberisch und die Wirkungen des erlebten Schreckens thaten sich in einer völligen Apathie und Gleichgültigkeit gegen ihre ganze Umgebung kund. — Sie wünschte allein gelassen zu werden, und man mußte ihr Zimmer dunkel halten. Jedes Geräusch im Haus wirkte erschütternd auf ihre Nerven und ließ sie alle Schreden jenes Gewitters neu durchleben, deren Erinnerung ihren Geist ernstlich zu bedrohen schien.

Eines Abends, ungefähr einen Monat nach dem unglücklichen Tage, kam Helene nach dem Zimmer ihrer Tante herunter, um ihr zu sagen, daß sie mit Theresen von Joseph gesprochen habe. „Ich theilte ihr mit, er sei in Calcutta zurückgehalten worden und werde erst mit dem zweiten indischen Postschiff eintreffen. Sie antwortete darauf: „Das ist gut; er wird weniger erschrecken, wenn er mich sieht.“ — „Hat sie nie nach Randall gefragt?“ entgegnete Miß Grainger. — „Nein; doch vermuthete ich, daß sie hörte, als wir an jenem Abend von ihm sprachen und uns wunderten, daß er so spurlos verschwunden ist. Sie sagte nachher zu mir: „Ihr müßt vor mir nicht von Dingen reden, die ich nicht hören soll, denn ich verstehe oft alles, wenn ich auch nicht sprechen oder ein Zeichen von mir geben kann.“ — „Aber ist es nicht seltsam, daß man gar nichts mehr von ihm erfahren hat?“ — „Nein, Tante; Carlo sagt, es komme hin und wider vor, daß die Leichen von solchen, die im See ertrunken, nicht gefunden würden. Er erklärte es mit Strömungen unter den Felsen auf dem Grund. Ich verstehe das freilich nicht.“

Die Tage schleppten sich dahin. Nach einem Kampfe mit sich selbst sagte Miß Grainger den Miß, Miß Sophie Randall von dem unglücklichen Ende ihres Coufins zu unterrichten; das Schreiben blieb jedoch ohne Erwiderung, und außer in gelegentlichen Flüsterreden zwischen ihr und Helene kam der Name Randall nie mehr in Erwähnung.

Einige Tage vor Weihnachten meldete ihnen der Telegraph, Lander sei in Triest angelangt und werde mit nächstem eintreffen. Therese hatte so ziemlich die frühere Kraft wieder gewonnen und freute sich, obgleich nicht übermäßig, auf Josephs Ankunft. Das schreckliche Ereigniß hatte ihrem Wesen augenscheinlich den Charakter ruhiger Resignation aufgeprägt, die in den Gemüthsstimmungen kein Uebermaß mehr aufkommen ließ. So fand sie Lander; gleichwohl erschien sie ihm bezaubernder und lebenswürdiger, als je. Die Launen, mit denen sie ihn so oft gequält, waren dahin und an ihre Stelle ein Gleichmuth getreten, welcher den Umgang mit ihr weit angenehmer machte. Von Miß Grainger und Theresen angetan, spielte er nie auf den Gewittertag an; doch als die Verlobten eines Abends nach einem langen Spaziergang heimkehrten, begab sich Therese noch vor dem Thee zur Ruhe, Lander aber nahm Helene nach dem Garten und sagte zu ihr mit bewegter Stimme: „Sie hat mir alles mitgetheilt, Helene, wenigstens alles, dessen sie sich von jenem schrecklichen Tag zu erinnern vermag.“

(Schluß fol.)

### Gestorben.

den 12. d. M.: Der von Kindheit an franke Karl Friedrich Feucht, Sohn des Köpplerwirths Feuchthier, 18 Jahre alt, an Abgehörung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 85.

Donnerstag den 22. Juli 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 50 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

## Bekanntmachung in einer Gantsache.

Nachdem in der Gantsache des Christian Heitz, Kürschners dahier, der Gläubiger Joseph Schwarzadler aus Frankfurt a. M. von dem ihm vorbehaltenen Rechte des Rücktritts von dem bei der Schuldenliquidation projectirten Vorge- und Nachlaßvergleich Gebrauch gemacht hat, und der Gemeinschuldner, sowie seine Ehefrau günstigere Bedingungen nicht anbieten zu können erklärt haben, so werden die anderen Gläubiger mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß der Vergleichs-Versuch hienach als gescheitert zu betrachten ist.

Den 19. Juli 1869.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Reichenberg.

## Winterfrucht-Verkauf.

Freitag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Schloßhofe ca. 12 Morgen Roggen und Dinkel auf dem Galm im Aufstreich verkauft.

Den 20. Juli 1869.

R. Revier-Amt.

Backnang.

## Gläubiger-Aufruf.

Nachstehende Theilungsgeschäfte sind angefallen und werden im nächsten Monat zur Verhandlung kommen.

Es werden deshalb Gläubiger und Bürgen hievon öffentlich benachrichtigt, damit sie ihre Ansprüche rechtzeitig schriftlich anmelden. Realtheilungen über den Nachlaß

des Nagelschmids Christian Friedrich Killinger,

des Wagners Christian Gottlieb Bauer,

des Metzgers Conrad Heinrich Weigle,

des Möllers Gottlieb Hüßner,

des Wth. des Wundarzt August Uebelmesser,

des Bauers Gottfried Schalle,

der Ehefrau und des Kindes des Rothgerbers Wilhelm David Köppler;

ferner Eventualtheilungen über den Nachlaß

der Ehefrau des Drebers Föll,

des Schneiders Wilhelm Haller,

des Metzgers Jakob Weigle,

der Ehefrau des Raminbergers Braun,

des Stockfabrikanten Maier,

der Frau des Kupferschmieds Lehmann,

des Schneiders Friedrich Rupp. Den 16. Juli 1869.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Backnang.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Ehefrau des Rothgerbers David Köppler kommt am Samstag den 24. Juli d. J., von Vormittags 8 Uhr,

zum Verkauf: 1 Bett, etwas Weißzeug, Küchengeschirr und etwas Schreinwerk, und sämmtliche Frauenkleider und 40 Stück Wildhäute.

Die Liebhaber werden in das Haus des Gottlob Breuninger, Karls Sohn eingeladen. Den 20. Juli 1869.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Backnang.

## Bekanntmachung.

Von Montag den 19. bis Samstag den 31. Juli 1869 wird auf dem hiesigen Rathhause in dem Zimmer neben der Rathschreiberei je von

Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1869 zur Besteuerung pro 1. Juli 1869/70 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und bei dieser abgeholt ist, auch daß die Fassion spätestens am 31. Juli der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular abgegeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Backnang den 17. Juli 1869.

Ortssteuer-Commission. Vorstand Schmückle.

Backnang.

## Garten-Verkauf.

In Folge eines Nachgebots wird aus der Verlassenschaftsmasse der + August Uebelmesser, Wundarzts Wittve hier am nächsten

Samstag 24. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Morg. 21,7 Ath. Gras- und Baumgarten nebst Gartenhaus ob der Eckartslinge, neben den Anstößern und Albert Müller, Metzger, angekauft um 650 fl. wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge-

laden werden, daß voranschließlich weitere Aufstreiche nicht mehr stattfinden.

Den 21. Juli 1869.

Rathschreiberei Krauth.

Groß-Verlach.

## Zugelauferer Hund.

Dem Speisewirth Seidel von Hall ist in voriger Woche von hier bis Hall ein schwarzer Rattenfänger mit brauner Auszeichnung nachgelaufen.

Der Eigenthümer dieses Hundes kann denselben gegen die Einrückungskosten bei Speisewirth Seidel in Hall binnen 14 Tagen in Empfang nehmen.

Den 19. Juli 1869.

Schultheißenamt.

Unter- und Mittelschönthal. Die beiden Gemeinden Unter- und Mittelschönthal verkaufen am

Donnerstag den 29. Juli 1869,

Mittags 12 Uhr,

das in Unterschönthal stehende, gemeinschaftliche Schulhaus im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch, wozu die Liebhaber in das Schulzimmer eingeladen werden.

Unterschönthal, den 20. Juli 1869.

Anwaltenamt.

Backnang.

## Güter-Verkauf.

Krankheitshalber sehe ich mich veranlaßt, auch meine 3 noch im Besitz habenden Grundstücke zu verkaufen und zwar:

1 Morg. 25 Ath. Acker im Mühlweg, neben Bäder Ackermann, mit Haber angeblümt; 1/2 Morg. Acker in der Kleinklinge, neben Ludwig Zwink, mit Haber und Weizen angeblümt;

1 Morg. 32 Ath. Baumgut im Affalterbach, neben Dörsenwirth Holzwarth und Gottlieb Jung.

Kaufsliebhaber lade ich ein, mit mir in Unterhandlung zu treten, wozu ich jeden Tag bereit bin.

Jacob Ellinger.

Oberbrüben.

## Geld-Offert.

Die Ortsgemeindepflege dahier hat gegen gefesliche Sicherheit 600 fl. zum Ausleihen parat.

Ortsgemeindepfleger Kübler.

Reichenberg.

## Geld-Offert.

Gegen gefesliche Sicherheit und 3procen-tige Verzinsung liegen 1000 fl. zum Ausleihen parat bei

der Stiftungspflege.

Backnang.

## Zwei gute Gaisen

hat zu verkaufen, wer? sagt die Ned.